

# Aachen



*Blick auf Aachen*

Aachen, bekannt für seine heißen Quellen, hat eine lange Geschichte, die bis in die Römerzeit zurückreicht. Die heißen Quellen waren bei den Römern beliebt, und sie errichteten hier bereits im ersten Jahrhundert nach Christus Bäder und eine Siedlung namens „Aquaе Granni“.

Im Jahr 768 wurde Aachen als Residenzstadt von Karl dem Großen, dem König der Franken, ausgewählt. Unter seiner Herrschaft erlebte die Stadt eine Blütezeit und wurde zu einem bedeutenden politischen und kulturellen Zentrum des europäischen Mittelalters. Karl der Große ließ die berühmte Pfalzkapelle, aus der später der Aachener Dom entstand, erbauen und die zum Ort der Kaiserkrönung wurde. Im Jahr 814 starb Karl der Große in Aachen, und die Stadt blieb ein wichtiges Zentrum des Heiligen Römischen Reiches. Die Krönung von insgesamt 30 Kaisern fand im Aache-

ner Dom statt, was die Stadt zu einem symbolischen Ort der Herrschaft im mittelalterlichen Europa machte.

Im 12. Jahrhundert begann der wirtschaftliche Aufstieg von Aachen durch den Handel mit Tuch und anderen Produkten. Die Stadt wurde Mitglied der Hanse und erlebte eine Periode des Wohlstands.

Im 16. Jahrhundert wurde Aachen von religiösen Konflikten geprägt, insbesondere während der Reformation. Die Stadt wechselte zwischen katholischer und protestantischer Herrschaft, bis sie schließlich Teil des Herzogtums Jülich wurde, das unter der Herrschaft von Wilhelm V. von Jülich-Kleve-Berg stand. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde Aachen mehrmals belagert und erobert, was zu Zerstörungen und Leid in der Stadt führte. Nach dem Krieg erholte sich Aachen langsam und wurde im 18. Jahrhundert ein Zentrum der Textilindustrie.

Im Jahr 1801 wurde Aachen Teil Frankreichs unter Napoleon Bonaparte und war bis 1814 Teil des französischen Kaiserreichs. Nach Napoleons Niederlage wurde Aachen Teil des Königreichs Preußen und erlebte eine Phase der Industrialisierung und Modernisierung. Im 19. Jahrhundert wurde Aachen zu einem wichtigen Zentrum der deutschen Kohle- und Stahlindustrie. Die Stadt erlebte ein starkes Bevölkerungswachstum und eine zunehmende Urbanisierung.

Während des Ersten Weltkriegs blieb Aachen größtenteils von direkten Kämpfen verschont. Im Zweiten Weltkrieg wurde Aachen schwer bombardiert, insbesondere während der Schlacht um Aachen im Herbst 1944, als die Stadt von den Alliierten eingenommen wurde. Viele historische Gebäude wurden zerstört, darunter auch Teile des Aachener Doms.

Nach dem Krieg wurde Aachen Teil des neu gegründeten Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und erlebte einen wirtschaftlichen Aufschwung durch den Wiederaufbau und die Ansiedlung von Industrieunternehmen.

Heute ist Aachen eine moderne Stadt mit einer vielfältigen Wirtschaft und einer renommierten Technischen Universität. Die historische Altstadt mit dem Aachener Dom und anderen Sehenswürdigkeiten zieht jedes Jahr viele Touristen an und ist ein Symbol für die reiche Geschichte und kulturelle Bedeutung der Stadt.

## Der Karlsbrunnen



*Der Karlsbrunnen*

Der älteste und wohl am meisten fotografierte Brunnen in Aachen ziert den Platz vor dem Rathaus. Bereits seit 1334 bildet der auch „Karlsbrunnen“ genannte Brunnen den Mittelpunkt des Aachener Marktplatzes.

Im Laufe der Jahrhunderte wurde der Brunnen weiter ergänzt, maßgeblich 1620 um die Figur Karls des Großen sowie die Bronzeschale (im Volksmund „Erbsenschüssel“ genannt). Das Blau-steinbecken entstand 1735 nach den Entwürfen von Joseph Couven, drei Jahre später wurden die beiden Wasser speienden Fische hinzugefügt.

Im Jahr 1792 wurde die Karlsstatue als Kriegsbeute von den Franzosen verschleppt, konnte jedoch im Jahr 1804 zurückerlangt werden.



*Karlsstatue auf dem Karlsbrunnen*

Eine vorsorgliche Demontage rettete den Brunnen während des Zweiten Weltkriegs, so dass das Original 1948 wieder zusammen gebaut werden konnte. 1969 wurde die Karlsfigur allerdings durch eine Kopie ersetzt. Bis 2014 war das Original im Krönungssaal des Rathauses zu bewundern und ist nun im städtischen Museum, im „Centre Charlemagne“, am Katschhof, ausgestellt.

\* \* \*

### **Karl I., Karl der Große (742-814)**

Karl der Große, auch bekannt als Karl I., war ein bedeutender Herrscher des Frühmittelalters und der erste Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Geboren wurde er vermutlich um 742 in Herstal, im heutigen Belgien, als Sohn von Pippin dem Jüngeren und Bertrada von Laon.

Im Jahr 768 folgte Karl seinem Vater Pippin als König der Franken und begann sofort, sein Reich zu erweitern. Unter seiner Herrschaft erreichte das Frankenreich seine größte Ausdehnung und umfasste weite Teile West- und Mitteleuropas. Durch eine Reihe von Kriegen und Eroberungen erlangte er die Oberherrschaft



über große Teile des heutigen Frankreichs, Deutschlands, Italiens und Nordspaniens. Im Jahr 800 wurde Karl der Große von Papst Leo III. in Rom zum Kaiser gekrönt, was die Wiederbelebung des westlichen Kaisertums markierte und ihn zum ersten Kaiser des neu gegründeten Heiligen Römischen Reiches machte. Diese Krönung festigte seine Autorität und seine Stellung als mächtigster Herrscher in Europa.

Karl der Große war nicht nur ein erfolgreicher Krieger, sondern auch

ein Förderer von Bildung und Kultur. Er gründete Schulen und förderte die Bildung von Geistlichen und Laien. Seine Hofschule in Aachen zog Gelehrte aus ganz Europa an und trug zur Verbreitung des Christentums und des lateinischen Schrifttums bei. Als Gesetzgeber führte Karl der Große zahlreiche Reformen durch und erließ eine Vielzahl von Gesetzen, die als Kapitularien bekannt wurden. Diese Gesetze regelten verschiedene Bereiche des Lebens im Frankenreich, von der Verwaltung bis zur Religion.

Trotz seiner bedeutenden Leistungen als Herrscher und Förderer von Bildung und Kultur war Karl der Große auch für seine strengen Maßnahmen gegen Aufstände und Rebellionen bekannt. Er kämpfte gegen verschiedene rebellische Gruppen und Völker und setzte seine Autorität mit harter Hand durch.

Karl der Große starb am 28. Januar 814 in Aachen. Sein Reich wurde unter seinen Nachkommen aufgeteilt, und sein Tod markierte das Ende einer Ära des politischen und kulturellen Einflusses. Dennoch hinterließ er ein Vermächtnis, das bis heute in Europa spürbar ist, und wird oft als einer der bedeutendsten Herrscher der Geschichte betrachtet.

## **Der Aachener Dom**

Mitten in der Altstadt steht das Wahrzeichen der Stadt: der Aachener Dom oder korrekt Hoher Dom zu Aachen, ein wahres architektonisches und künstlerisches Prunkstück. Der imposante Sakralbau wurde als erstes deutsches Bauwerk in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen.

Ende des 8. Jahrhunderts gab Karl der Große den Auftrag eine Palastkapelle zu erbauen. Als architektonisches Vorbild fungierten die Bauten des alten Rom. Es entstand ein Wunder der karolingischen Baukunst in Form eines Oktogons mit einer imposanten Kuppel, Säulen aus Marmor, leuchtenden Glasfenstern, großen Bronzetüren und Mosaiken. Das Achteck symbolisierte die besondere Lage zwischen Himmel und Erde. Ein mystischer Ort, bei dem nach einer Legende auch der Teufel seine Finger im Spiel hatte. Einer davon steckt angeblich noch heute im goldenen Löwenkopftürknäuf im Eingangsportal.

1200 Jahre lang wurde am Aachener Dom gebaut. Die ursprüngliche achteckige Kapelle wurde durch mehrere Teilbauten vom Frühmittelalter bis zur Neuzeit ergänzt. Die Anbauten umfassen die gotische Chorhalle, den Kapellenkranz, die Kreuzgänge und viele Kapellen. Es entstand ein wunderbarer Mix aus antiken, byzantinischen und germanisch-fränkischen Elementen. Dies war auch ein Ausdruck einer neuen geistesgeschichtlichen Entwicklung, auf der die Idee Europas basiert. Das

lässt sich auch an den Kunstschätzen erkennen, wie dem Marienschrein, dem Karlsschrein, dem Barbarossaleuchter und dem Karlsthron.



*Aachener Dom*

Der Aachener Dom ist Krönungsort vieler deutscher Könige. Von Otto I. im Jahr 936 bis zu Ferdinand I. 1531. Die Salbung und Krönung fanden am Hauptaltar statt, die spätere Thronsetzung dann auf dem Thron Karls des Großen, der bis heute besichtigt werden kann. Erst nach Besteigung des Karlsthrons, durfte in Rom vom Papst die Kaiserkrone empfangen werden. So gelangte der



*Chorhalle mit der Hochmünsterorgel*

Aachener Dom in den Fokus Europas, denn die hier Gekrönten stammten auch aus Böhmen, Burgund, England, den Niederlanden, Österreich, Spanien und Ungarn.

Der Aachener Dom ist auch eine bedeutene Wallfahrtskirche. Während der Aachenfahrt werden im Dom und dem angrenzenden Katschhof die vier großen Heiligtümer aus dem staufischen Marienschrein gezeigt. Schon zu Lebzeiten Karls des Großen kamen viele Pilger, um die textilen Reliquien des Marienkleids, der Windel Jesu, des Lendentuchs Christi und des Enthauptungstuchs Johannes des Täufers zu sehen. Der reiche Domschatz zieht auch heute noch Hunderttausende Gläubige nach Aachen. Es können sakrale Kulturschätze aus spätantiker, karolingischer, ottonischer und staufischer Zeit besichtigt werden. Als Kunstwerke, archäologische und historische Dokumente sind sie von unschätzbarem Wert.



*Chorhalle mit dem Karlsschrein und dem Marienschrein*

## **Der Königsthron**

Im westlichen Galeriejoch, im Obergeschoss gegenüber dem Chor, steht der Aachener Königsthron, der in den vergangenen Jahrzehnten Gegenstand neuerer Untersuchungen war. Der ursprünglich auf kostbaren roten und grünen Porphyrlplatten aufgesetzte karolingische Thron ist ein schlichter Marmorsessel, der vermutlich aus Spolien der Grabeskirche in Jerusalem besteht.

Die genaue Funktion des Thrones in karolingischer Zeit ist noch weitgehend unbekannt. Es ist wahrscheinlich, dass auf der Rückseite des Throns der Raum zur Aufnahme von Reliquien, wie etwa der verschollenen Kreuzreliquie oder der Stephansbursa, diente und eine Reliquie mit einem Reliquiar vereinte. Das Aussehen und der Standort des Thrones wurden im Laufe der Jahrhunderte nicht verändert. Zwischen 936 und 1531 haben 30 deutsche Könige nach ihrer Salbung und Krönung am Hauptaltar diesen Thron bestiegen.



*Der Königsthron*



*Der Ambo Heinrichs II.*



*Barbarossaleuchter*

### **Der Ambo (Kanzel) Heinrichs II.**

Zwischen den Jahren 1002 und 1014 ließ Heinrich II. im östlichen Umgang einen Ambo errichten, der zu den prunkvollsten Kunstschatzen der Ottonischen Kunst gehört. Die Inschriften am oberen und unteren Rand weisen eindeutig auf eine Stiftung durch Heinrich II. hin, der als REX PIUS HEINRICUS tituliert wird. Die Kanzel besteht aus einem Eichenholzgrund und ist über und über mit Filigranarbeiten, Edelsteinen, mit mehreren kostbaren Gefäßen aus der Antike, achatenen Schachfiguren und vier getriebenen Kupferreliefs mit Evangelistendarstellungen sowie sechs Elfenbeinreliefs des sechsten nachchristlichen Jahrhunderts geschmückt. Nach Vollendung der Chorhalle im Jahre 1414 wurde der Ambo aus dem Oktogon an die heutige Stelle, die Südseite des ersten Chorjoches versetzt. Der hölzerne Treppenaufgang entstand 1782. In den Jahren 1816/17 und 1926 bis 1937 wurde der Ambo umfassend restauriert. Zu hohen Feierlichkeiten ist er bis zum heutigen Tage in liturgischem Gebrauch.

### **Der Barbarossaleuchter**

Der Barbarossaleuchter, ein Radleuchter von 4,16 Metern Durchmesser, hängt etwa vier Meter über dem Boden von der Kuppel des Oktogons herab. Die Form orientiert sich an der Geometrie des Bauwerkes und weicht damit von den im Mittelalter üblichen, auf der Zahl zwölf basierenden Radleuchtern ab. Das Kunstwerk, welches mit seinem Kranz und den acht großen und acht kleinen turmartigen Laternen die Stadtmauer des Himmlischen Jerusalems symbolisiert, ist eine Stiftung Kaiser Friedrichs I. und seiner Frau Beatrix von Burgund. Datiert wurde der Leuchter auf die Zeitspanne um 1165 bis 1170. Neben dem Ambo Heinrichs II. ist der Barbarossaleuchter der einzige mittelalterliche Ausstattungsgegenstand im Dom, der über eine datierbare Inschrift eine kaiserliche Stiftung bezeugt. Der eiserne Leuchter mit den feuervergoldeten Kupfertürmen wird von einem Tragegestänge und einer 26 Meter langen und 350 Kilogramm schweren Kette gehalten. Das Leuchtergerüst ist durch ein zweireihiges Inschriftenband verziert, in dem die Vision des Heiligen Johannes vom Heiligen Jerusalem und die Stifter verewigt sind.

Die 48 Kerzen des Leuchters werden heute zu den Hochfesten und anderen besonderen Feierlichkeiten, unter anderem zum Karlsfest und den Heiligtumsfahrten angezündet.



*Der Karlsschrein*

### **Der Karlsschrein**

Am 28. Januar 814 starb Karl der Große in Aachen. Noch am selben Abend wurde er im sechzehneckigen Umgang der Marienkirche bestattet – vermutlich im antik-römischen Proserpinasarkophag, der heute in der Domschatzkammer ausgestellt ist. Durch die Grablege ist Karl unauflöslich mit seiner Kirche verbunden.

Der in Form einer einschiffigen Basilika gefertigte Karlsschrein wurde von König Friedrich II. in Auftrag gegeben und im Jahre 1215 von Aachener Goldschmieden fertiggestellt, nachdem Friedrich I., Großvater von Friedrich II., im Jahre

1165, dem Jahr der Heiligsprechung Karls des Großen, dessen Gebeine aus seinem Grab in der Aachener Pfalzkapelle zur feierlichen Verehrung erhoben hatte. Friedrich II. vollzog persönlich die Überführung der Gebeine und das Schließen des Schreins am 27. Juli 1215, dem ersten Jahrestag der Schlacht von Bouvines, welche die Entscheidung im deutschen Thronstreit brachte. Zwei Tage zuvor war er erneut und endgültig in Aachen zum römisch-deutschen König gekrönt worden. Der in Relieffarbe gestaltete Figureschmuck zeigt an der Stirnseite des Schreins Christus, Karl den Großen, Papst Leo III., Erzbischof Turpin von Reims und auf der rückwärtigen Stirnseite die Patronin des Aachener Marienstiftes, die Gottesmutter mit dem Jesuskind, sowie an den Längsseiten anstelle von üblicherweise zu erwartenden Apostel- und Heiligendarstellungen je acht Könige des Heiligen Römischen Reiches als Nachfahren Karls des Großen, von seinem Sohn Ludwig dem Frommen angefangen bis hin zu Friedrich II. Damit wird der imperiale Herrschaftsanspruch des staufischen Kaisertums auf eindrucksvolle Weise zum Ausdruck gebracht. Der Karlsschrein stellt ein Meisterwerk der maasländischen Goldschmiedekunst dar.



*Der Marienschrein*

### **Der Marienschrein**

Auch der 1239 vollendete Marienschrein wurde in Aachen gefertigt und zählt, ebenfalls in der Tradition rhein-maasländischer Goldschmiedearbeiten des Mittelalters stehend, zu den bedeutendsten Reliquien-schreinen überhaupt. Um das Jahr 1220 vom Aachener Stiftskapitel in Auftrag gegeben, stellt der in Gestalt einer einschiffigen Basilika mit Querhaus gestaltete Marienschrein ein Übergangsmodell von der romanischen zur gotischen Goldschmiedekunst dar. Der Schrein beherbergt jedoch zugleich einen spirituellen Schatz in Form der vier großen Aachener Heiligtümer: Dies sind der Tradition zufolge die Win-

deln und das Lendentuch Jesu, das Kleid Mariens und das Enthauptungstuch Johannes' des Täufers, die nachweislich seit dem Pestjahr 1349 alle sieben Jahre im Rahmen der Aachener Heiligtumsfahrt den Gläubigen gezeigt werden. Der meisterhaft gearbeitete Schrein überzeugt vor allem durch seinen exzellenten Figureschmuck und Detailreichtum: Dargestellt sind in der Mitte der Schauseite die thronende Muttergottes mit dem Christuskind, gegenüber Karl der Große, auf der rechten Stirnseite Christus, auf der linken Papst Leo III. An den Seiten des Langhauses finden sich Statuetten der zwölf Apostel, während die Dachflächen Szenen aus dem Leben Jesu behandeln.

## **Aachen, Kaiserstadt** (Urbs Aquensis, urbs regalis)

Aus dem 12. Jahrhundert, deutsch: 19. Jahrhundert

Aachen, Kaiserstadt, du hehre,  
alter Städte Kron' und Ehre,  
Königshof voll Glanz und Ruhm!  
Singt dem Himmelskönig Lieder,  
Festesfreude füllet wieder  
Karls des Großen Heiligtum!

Feierklänge, Festgesänge  
aus der frohbewegten Menge  
einet volle Harmonie.  
Hand und Herz zu Gott erhoben,  
ihn zu preisen, ihn zu loben,  
tönet süße Melodie.

Und des Königs Ruhmestaten,  
seines Lebens reichste Saaten  
rühmet heute Festgesang.  
Fürsten ihr und Völker alle,  
lobet ihn mit Jubelschalle,  
jauchzet froh im Wettgesang.

Wohl zog nie ein Landsmann weiser  
gute Frucht wie dieser Kaiser  
aus dem Acker wüst und wild,  
da er Heidenvolk bekehrte,  
Heidentempel rings zerstörte  
und zerbrach der Götzen Bild.

Stolze Fürstenwillkür zwingend  
und für heilge Lehen ringend  
hat er Christus Sieg verschafft.  
Allzeit strengen Rechtes Pfleger  
und Erbarmens milder Heger  
übt er seines Amtes Kraft.

O Maria, Stern der Meere,  
Heil der Welt, die Wege lehre  
sichern Schrittes uns zu gehn.  
Zu dem Himmel hilf uns schreiten,  
bis im Licht der Ewigkeiten  
wir vor unserm König stehn.

Christus, Gottes Sohn, geboren  
von der Jungfrau auserkoren,  
sei zu helfen uns bereit.  
Höre deines Heil'gen Flehen,  
dessen Festtag wir begehen,  
schenk uns ew'ge Seligkeit.

*Die Entstehung des Hymnus wird auf das Jahr der Heiligsprechung Karls des Großen 1165 zurückgeführt. Die ältesten Zeugnisse stammen alle aus Aachen, wo der Text offenbar geschrieben wurde. In Urkunden von Friedrich I. Barbarossa aus dem Jahre 1166 wird Aachen als „civitas regalis“ („königliche Stadt“) genannt; Rudolf I. nennt Aachen 1279 „urbs regalis Aquensis“, wie die im ersten Vers des Hymnus enthaltene Bezeichnung. Im 19. Jahrhundert wurde der Text ins Deutsche übertragen.*